

Antrag Nr. 17-O-01-0007

DIE GRÜNEN

Betreff:

Wohnen im Bergkirchenviertel

Antragstext:

Antrag der Fraktion DIE LINKE:

Der Ortsbeirat bittet den Magistrat zu berichten:

1. Wie viele Wohnungen im Bergkirchenviertel befinden sich im Besitz städtischer Wohnungsgesellschaften?
2. Wie viele öffentlich geförderte Wohnungen sind im Bergkirchenviertel seit 2010 aus der Mietpreisbindung gefallen und wie viele werden bis 2020 aus der Mietpreisbindung fallen?
3. Wie viele davon sind im Besitz städtischer Wohnungsgesellschaften?
4. Wie viele Wohnungen im Bergkirchenviertel wurden seit 2010 in Eigentumswohnungen umgewandelt und wie viele geplante Umwandlungen sind bereits bekannt?
5. Wie viele Wohnungen im Bergkirchenviertel wurden seit 2010 oder werden derzeit oder in absehbarer Zeit umfassend modernisiert, sodass die Mietpreisbremse nicht greift?
6. Wie viele Neubauten sind seit 2010 im Bergkirchenviertel entstanden bzw. sind geplant. (Bei Neubauten greift die Mietpreisbremse nicht.)
7. Wie hoch ist der Prozentsatz öffentlich geförderter Wohnungen - also neu gebauter Sozialwohnungen - bei diesen Neubauten?
8. Ist bekannt, in welchem Umfang es im Bergkirchenviertel zu sogenannten "Entmietungen" kam, bei denen die ursprünglichen Mieter aus ihren Wohnungen gedrängt wurden, um Eigentumswohnungen oder umfassend modernisierte Wohnungen zu schaffen?
9. In wie vielen Fällen wurde im Bergkirchenviertel von der Möglichkeit des Rückkaufs von Belegungsrechten Gebrauch gemacht?

Begründung:

Im Bergkirchenviertel gab es eine große Zahl von öffentlich geförderten Wohnungen (Sozialwohnungen). Bei vielen ist die Mietpreisbindung zwischenzeitlich ausgelaufen oder wird demnächst auslaufen. Da die städtischen Wohnungsbaugesellschaften trotz Gemeinnützigkeit nach Auskunft des Mieterbundes bei Auslaufen der Mietpreisbindung die Miete bis zum Maximum des gesetzlich erlaubten erhöhen, da zudem offenbar in nicht unerheblichem Maße umfassend modernisierte Wohnungen und Neubauten für zahlungskräftigere Mieter sowie Eigentumswohnungen entstehen, ist zu befürchten, dass eine Verdrängung der derzeitigen Wohnbevölkerung stattfindet.

Antrag Nr. 17-O-01-0007 DIE GRÜNEN

Das Bergkirchenviertel wurde auch in den letzten Jahren nochmals mit städtischen Mitteln im Straßenbild aufgewertet. Aufgrund der Nähe zum Stadtzentrum, zur Fußgängerzone, zu Grünanlagen und zum Stadtwald, aber auch zu teuren Wohngebieten am Kureck, im Nerotal und im Komponistenviertel wird das Bergkirchenviertel zunehmend für Menschen mit mittlerem Einkommen, insbesondere im Bereich um die Bergkirche sowie in den Randbereichen zum Nerotal hin auch für Besserverdienende interessant.

Das seit seiner Entstehung von Menschen mit geringerem Einkommen bewohnte Viertel wurde ab den 1970er Jahren sozialverträglich saniert. Auch heute noch beziehen ca. 40% der BewohnerInnen Transferleistungen; viele weitere liegen nur knapp darüber. Das Bergkirchenviertel folgt gemäß der Wiesbadener Sozialraumanalyse von 2014 bei den Indikatoren der sozialen Bedarfslage (1= höchste, 34= niedrigste) nach Schelmengraben und innerem Westend auf Platz 3.

Wiesbaden, 30.01.2017